
Ein Säugling, der sich zur Arbeit bewegt,
bevor er geboren wird
2
Unsere jungen Helden und der offene Himmel
P. Tadros Y. Malaty



Ein Säugling, der sich zur Arbeit bewegt,

bevor er geboren wird



P. Tadros Y. Malaty



Titel: Ein Säugling, der sich zur Arbeit bewegt, bevor er geboren wird

Autor: P. Tadros Y. Malaty

Bearbeitung und Einführung von: B.Sc. Emad Y. Rizk

Illustrationen: Mina Anton

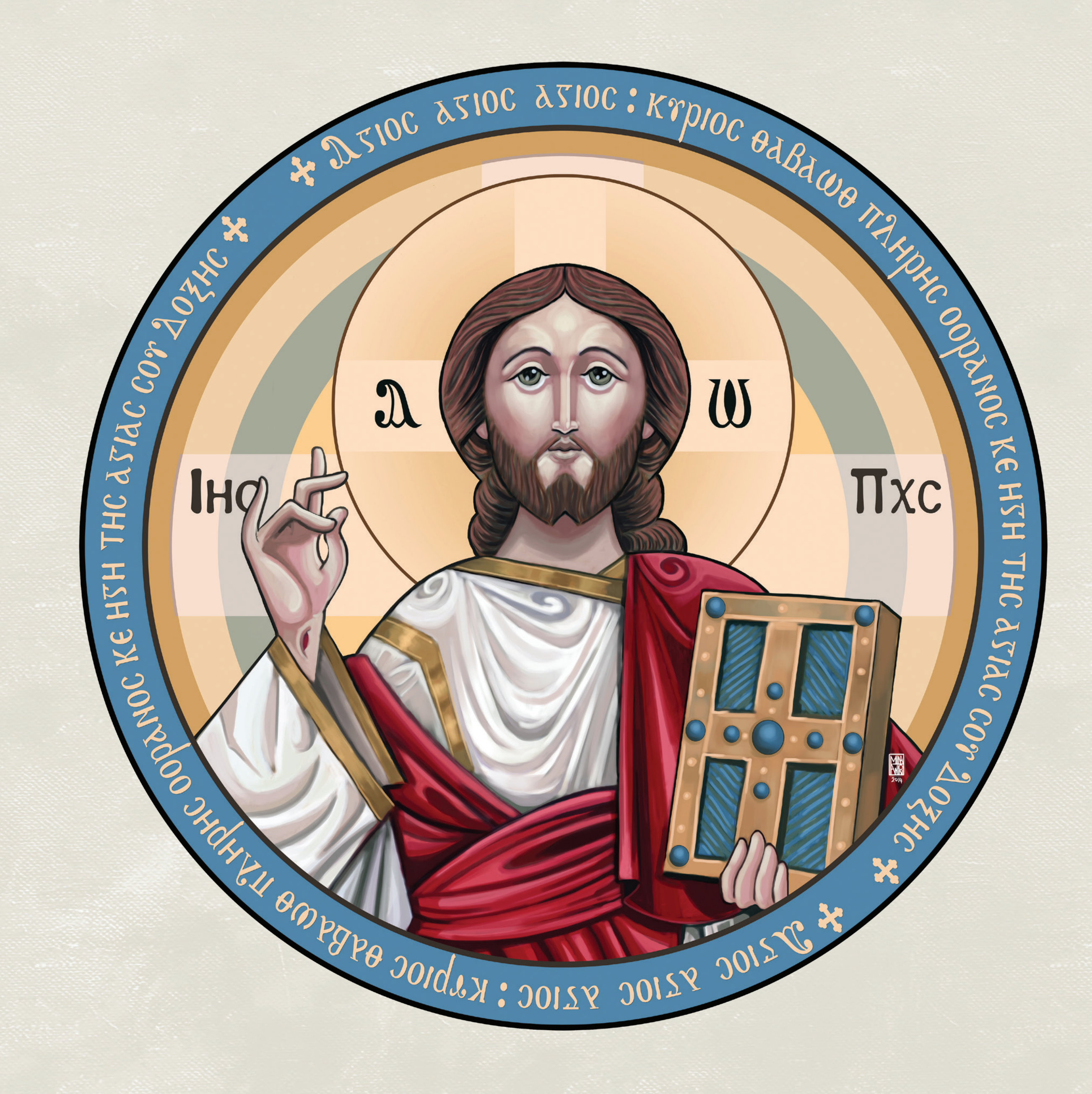
email: mina.anton@live.com

Herausgeber: St.-Georgs-Kirche, Sporting, Alexandria

Koptisch- orthodoxe Kirche, Österreich

Erste Ausgabe: 2022

Der deutsche Text wurde von der koptischen Jugend aus Österreich überarbeitet.



Feier für das Fest des Märtyrers Johannes des Täufers

Samuel fragte seine Mutter: Warum feiert die Kirche das Fest des Martyriums von Johannes dem Täufer am zweiten Tag des Monats Thout, dem Tag, der unmittelbar auf das Fest Nayrouz folgt?

Phöbe, seine Mutter, antwortete: Am ersten Tag des neuen koptischen Jahres feiert die Kirche das Fest Nayrouz, das die Kirche als das Fest der Märtyrer betrachtet, weil die ganze Kirche ihren Glauben an unseren Herrn Jesus, den Erlöser der Welt, bezeugt und sich nicht um den Krieg des Teufels gegen sie oder um die Bösen sorgt, die ihre Kämpfe gegen die Gläubigen führen. Am zweiten Tag des neuen koptischen Jahres stellt die Kirche den heiligen Johannes den Täufer als wunderbares Beispiel für den Gläubigen vor, der seinen Blick auf die Mission richtet, die **Gott ihn erfüllen lassen will.**

Samuel: Was meinen Sie damit, dass ein Gläubiger eine Aufgabe im Leben hat, die er erfüllen muss?



Phöbe: Samuel, wir müssen wissen, dass jeder Mensch eine Aufgabe im Leben hat, die Gott für ihn vorgesehen hatte, bevor er ihn schuf. Gott wollte nicht, dass die Menschen ein sinnloses Leben führen, wie jemand, der lebt, um zu essen, zu trinken, zu lernen, zu arbeiten, zu heiraten, eine Familie zu gründen und dann zu sterben.

Samuel: Was ist meine Aufgabe im Leben, Mutter?

Phöbe: Gott hat dich nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen. Er hat alles vorbereitet, damit du körperlich, geistig, sozial und seelisch wachsen kannst, damit du wirklich ein Kind Gottes wirst, das ihn liebt und von ihm geliebt wird, indem du in seiner Furcht wandelst, nicht damit du dich vor ihm fürchtest, sondern damit du ihn bittest, dich zu beschützen, damit du der vollkommene Sohn des Allerheiligsten und himmlischen Gottes wirst, in dem sich die Himmel freuen und Gott selbst dich ehrt.

Du solltest Gott immer fragen: „Was willst du, dass ich tue, Herr?" Er wird dich führen und mit seinem Heiligen Geist leiten, damit du ein Botschafter für ihn wirst. Der Apostel Paulus sagt: „Wir aber sind Botschafter Christi, als ob Gott durch uns handeln würde: Wir bitten euch in Christi Namen, lasst euch mit Gott versöhnen."

(2. Korinther 5,20).



Samuel: Da ich jung bin, soll ich meinen Freunden und Gleichaltrigen sagen: „Gott liebt euch und bittet euch, euch mit ihm zu versöhnen und euch wie seine Kinder zu verhalten?" Wer bin ich, dass ich ihnen das sagen kann?

Phöbe: Wir sind schwach, Samuel. Aber der Geist Gottes, der in uns wohnt, gebraucht uns, um die Liebe Gottes zu bezeugen durch die Art und Weise, wie wir uns verhalten und wie wir mit all denen umgehen, die uns umgeben, auch wenn sie uns hassen, damit sie in uns das Bild Gottes sehen. Der Apostel Johannes sagt: „Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist die Liebe." (I Joh 4,8). „Wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, erkannt und gläubig angenommen. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm." (I Joh 4,16).



Samuel: "Was hat das mit dem Fest des Martyriums des Heiligen Johannes des Täufers zu tun?

Phöbe: Der heilige Johannes der Täufer ist ein großes Vorbild für uns alle. Sein Vater, der Priester Zacharias, und seine Mutter, Elisabeth, lebten lange Zeit ohne Kinder und sehnten sich nach einem Kind, das sie zur Liebe zu Gott erziehen könnten wie sie. Als die Zeit reif war, wurde Elisabeth schwanger. Zacharias konnte nicht glauben, dass sie in so hohem Alter schwanger wurde. Da sandte Gott seinen Engel zu ihm, als er im Tempel diente und Weihrauch opferte, um es ihm zu sagen: „Fürchte dich nicht, Zacharias! Dein Gebet ist erhört worden. Deine Frau Elisabet wird dir einen Sohn gebären; dem sollst du den Namen Johannes geben. Große Freude wird dich erfüllen und auch viele andere werden sich über seine Geburt freuen. Denn er wird groß sein vor dem Herrn. Wein und andere berauschende Getränke wird er nicht trinken und schon im Mutterleib wird er vom Heiligen Geist erfüllt sein. Viele Israeliten wird er zum Herrn, ihrem Gott, bekehren." (Lk 1,13-16). Zacharias und Elisabeth beteten um ein gesegnetes Kind, und weil sie beide heilig waren, gab der Herr ihnen mehr, als sie erbaten, und sandte Zacharias den Erzengel Gabriel, um ihm zu verkünden, dass seine Frau einen Sohn empfangen werde, der viele Kinder Israels zum Herrn bekehren würde und der ihm im Geist und in der Kraft des Elia vorangehen werde. (Lk 1:17)

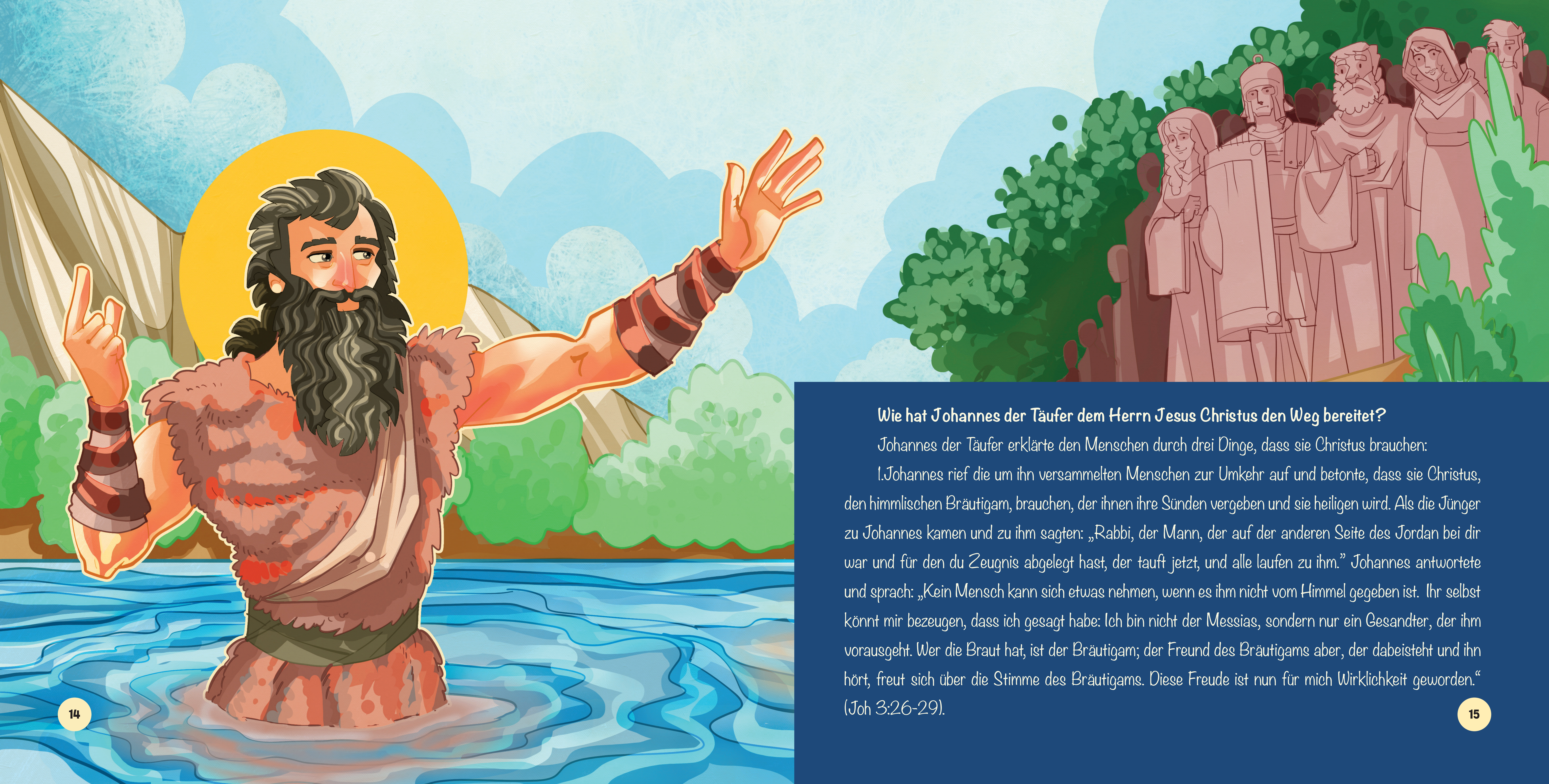


Samuel: Warum gab der Herr ihm den Geist des Propheten Elia und nicht den Geist eines anderen Propheten wie Jesaja, Jeremia, Hesekiel oder Daniel?

Phöbe: Alle diese Propheten waren groß und stark durch die Gnade Gottes, aber Elia und Henoch werden vor dem letzten Kommen des Herrn kommen, um den Weg für Ihn zu bereiten und gegen den Antichristen zu kämpfen und ihn zu töten. Der Prophet Elia wird ein Botschafter des Herrn bei seinem zweiten Kommen sein, während Johannes der Täufer der Engel des Herrn war, der den Weg für Christus bei seinem ersten Kommen durch seine Menschwerdung aus der heiligen Maria vorbereitet hat.

Alle Gläubigen, Propheten und Apostel, Alte und Junge, haben eine besondere Botschaft. Jeremia hatte eine andere Botschaft als Elia, und auch Johannes hatte eine besondere Botschaft. Was dich betrifft, Samuel, so musst du den Herrn fragen: „Was ist meine Aufgabe im Leben, um für dich Zeugnis abzulegen?“ Und der Herr wird dich sicherlich durch seinen Heiligen Geist leiten.

Mein lieber Sohn Samuel, ich möchte dir sagen, dass Gott eine Botschaft für seinen Boten Johannes vorbereitet hat, der noch als Säugling im Schoß seiner Mutter zu wirken begann. Der Prophet Maleachi kannte die Botschaft von Johannes dem Täufer schon mehr als drei Jahrhunderte vor der Empfängnis seiner Mutter, denn er hatte zuvor mit der Zunge des Herrn gesprochen: „Siehe, ich sende meinen Boten, und er wird den Weg vor mir bereiten" (Maleachi 3,1).



Wie hat Johannes der Täufer dem Herrn Jesus Christus den Weg bereitet?

Johannes der Täufer erklärte den Menschen durch drei Dinge, dass sie Christus brauchen:

1.Johannes rief die um ihn versammelten Menschen zur Umkehr auf und betonte, dass sie Christus, den himmlischen Bräutigam, brauchen, der ihnen ihre Sünden vergeben und sie heiligen wird. Als die Jünger zu Johannes kamen und zu ihm sagten: „Rabbi, der Mann, der auf der anderen Seite des Jordan bei dir war und für den du Zeugnis abgelegt hast, der tauft jetzt, und alle laufen zu ihm." Johannes antwortete und sprach: „Kein Mensch kann sich etwas nehmen, wenn es ihm nicht vom Himmel gegeben ist. Ihr selbst könnt mir bezeugen, dass ich gesagt habe: Ich bin nicht der Messias, sondern nur ein Gesandter, der ihm vorausgeht. Wer die Braut hat, ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dabeisteht und ihn hört, freut sich über die Stimme des Bräutigams. Diese Freude ist nun für mich Wirklichkeit geworden." (Joh 3:26-29).



2.Johannes bot ihnen die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden an (Mk 1,4; Lk 3,3). Die Taufe, die sie auf den Glauben an den Herrn Christus vorbereitet, durch den sie die neue Geburt empfangen werden. In der Stadt Ephesus sagte der Apostel Paulus, dass Johannes mit der Taufe der Buße taufte und die Menschen aufforderte, an den zu glauben, der nach ihm kommen würde, das heißt an Christus Jesus (Apg 19,4). Und als Aquila und Priscilla hörten, wie Apollos die Taufe des Johannes verkündete, „nahmen ihn zu sich und legten ihm den Weg Gottes noch genauer dar." (Apg 18,26), damit er Christus, den Retter der Welt, kennenlernte.

3.Johannes der Täufer bezeugte Christus, wie es geschrieben steht: "Am nächsten Tag sah Johannes Jesus auf sich zukommen und sagte: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt. Er ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war. Auch ich kannte ihn nicht; aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser, um Israel mit ihm bekanntzumachen." Und Johannes legte Zeugnis ab und sagte: „Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und auf ihm blieb. Auch ich kannte ihn nicht; aber er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen siehst und auf wem er bleibt, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft. Das habe ich gesehen und ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes." (Johannes 1: 29-34)



Warum nannte der Herr Johannes den Täufer "meinen Boten"?

Samuel: Mehr als drei Jahrhunderte vor seiner Geburt sagte der Herr durch Maleachi über Johannes den Täufer: „Siehe, ich sende meinen Boten" (Maleachi 3,1). Zählt der Herr Johannes zu seinen Engeln!?

Phöbe: Samuel, wenn wir uns gegenseitig betrachten, so wie wir jetzt sind, sehen wir die Schwächen unserer Brüder, aber der Herr, der Liebhaber der Menschheit, sieht uns so an, wie wir im Himmel sein werden, und betrachtet die Kirche als die Königin und Braut, die zu seiner Rechten sitzen wird. Er freut sich darauf, zu sehen, wie wir am großen Tag des Herrn sein werden, so dass er uns für Engel hält, die ihm in einer großen Prozession begegnen werden. Die Engel werden uns auch als die heiligen Kinder Gottes betrachten, die an ihrem Lobpreis teilhaben werden, da wir mit den auferstandenen Leibern bekleidet sind, die weder Essen noch Trinken noch körperlichen Komfort brauchen, so dass wir den Engeln Gottes gleich werden, die Gott ohne Unterlass preisen.

Aus diesen Gründen nannte der Herr Johannes den Täufer seinen eigenen besonderen Boten „Engel", der ihm sehr nahe war, wie viel näher werden wir ihm also sein, wenn wir ihm auf den Wolken begegnen?! Denke daran, Samuel, dass du durch Gottes Gnade wie

ein Engel sein wirst. Ich werde dich, so Gott will, bei dieser Prozession als eine Ikone Christi sehen.



Zu welcher Gruppe gehört der heilige Johannes der Täufer?

Samuel: Gilt Johannes als einer der Propheten, der Apostel oder der Evangelisten?

Phöbe: Alle diese Gruppen, Samuel, sind wunderbar. Wenn du im Geist des Herrn und unter der Führung des Heiligen Geistes wandelst, wirst du die ganze Kirche als den Leib Christi sehen, und ihre Glieder in voller Harmonie und Einheit miteinander. Johannes der Täufer gilt als der letzte Prophet im Alten Testament und als der Einzige, der zur Zeit unseres Herrn Jesus Christus lebte. Er erkannte den Herrn, als er noch ein Säugling im Mutterleib war. Er verkündete ihn auch seiner Mutter Elisabeth, die zur heiligen Maria sagte: „In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib." (Lukas 1,44). Dadurch erkannte Elisabeth, dass die heilige Maria den menschgewordenen Sohn Gottes in ihrem Schoß trägt. Deshalb sagte sie zu ihr: „Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?" Und als Johannes sein Amt antrat, wies er auf Christus hin und sagte, dass er wirklich gekommen sei. Er ist der einzige Prophet, dem der Segen zuteil wurde, unseren Herrn Jesus Christus zu taufen und ihn zu nennen: „Der Bräutigam, der die Braut hat".



Samuel: Was meinte der Herr, als er zu den Menschenmengen über Johannes den Täufer sagte: "Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen, um es zu sehen? Ein Schilfrohr, das vom Wind geschüttelt wird?" (Matthäus 11,7)

Phöbe: Das Schilfrohr ist eine Pflanze mit hohlen Stängeln und breiten Blättern. Wenn der Wind bläst, wackeln die Stängel leicht und brechen. Ein Mensch, der keinen starken Glauben hat, gibt, wenn er Ideen begegnet, die seinen Glaubensgrundsätzen widersprechen, schnell seine Werte auf, ohne sie sorgfältig zu prüfen oder richtig zu verstehen. Mit seiner Aussage will Christus sagen, dass Johannes der Täufer vom Geist des Herrn geleitet wurde und seine Grundsätze nicht aufgab, auch wenn er auf Widerstand oder Drohungen aus seinem Umfeld stieß. Er war fest in seinem Glauben und war in seinem Leben treu.

Samuel: Und warum sagte der Herr über ihn: „Was wolltet ihr denn sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch, und mehr als einen Propheten" (Matthäus 11,9)?

Phöbe: Johannes war größer als ein Prophet, weil die Propheten das Kommen des Herrn vorausgesagt hatten, und sie wünschten, ihn zu sehen, aber sie konnten es nicht, während

er bekam, was sie sich wünschten. Er sah den Herrn, wies auf ihn hin und sagte: „ Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt" (Johannes 1,29). Damit legte Johannes ein wahres Zeugnis über Christus ab, so wie Christus über ihn Zeugnis ablegte.



War Johannes der Täufer jemals ein Schüler eines Lehrers?

Samuel: War Johannes der Täufer jemals ein Schüler eines Lehrers?

Phöbe: Das Geheimnis der Ausbildung des Heiligen ist erstaunlich und einzigartig. Um seine Mission treu erfüllen zu können, wurde er von vielen Faktoren unterstützt, von denen ich die folgenden erwähne:

1.Eine heilige Familie: Vielleicht haben seine heiligen Eltern seit ihrer Heirat dafür gebetet, dass der Herr ihnen einen gesegneten Sohn schenken möge, der das Priestertum von seinem Vater erben und darin wachsen würde, um das zu erreichen, was sein Vater nicht konnte. Gerechte Eltern wünschen sich immer, dass ihre Kinder besser und heiliger sind als sie selbst.

2.Als Säugling begegnete er dem fleischgewordenen Christus im Schoß der Jungfrau Maria, als diese die Familie besuchte. Diese Begegnung hatte einen starken Einfluss auf das Leben von Johannes. Der Säugling sprang vor Freude über die Begegnung mit dem Erlöser und ging den Engeln voraus, die den Herrn Jesus bei seiner Geburt in der Krippe priesen. Er ging auch den Aposteln bei der Verkündigung voraus, als er noch ein Säugling im Schoß seiner Mutter war, und teilte ihr (seiner Mutter) mit, dass die heilige Maria, die vor ihr stand, die Mutter des Herrn war.

3. Zweifellos empfing Johannes einen großen Segen von Gott, als er als Baby vom Altar in die Wüste gebracht wurde, wo die Engel sich seiner annahmen und wo der Herr ihm seine Mission und seinen Dienst offenbarte. Dort lehrte ihn der Herr die heiligen Lehren und Prophezeiungen, die im Alten Testament enthalten sind.

Das sollte uns nicht überraschen, denn als die heilige Maria von Ägypten in die Wüste ging, lernte sie so viel, ohne dass ein Mensch eingriff. Abba Zosimas war überrascht, dass sie Psalmen aus dem Buch der Psalmen sang, die ihr niemand beigebracht hatte. Sie war auch in der Lage, Kapitel aus der Bibel zu rezitieren.

Ich erinnere mich, als ich in der Grundschule war und als ich noch ein Kind war, besuchte uns einer unserer geliebten Diener zu Hause. Dieser Diener lebte eine Zeit lang in Sünde und als er Buße tat, brachte ihm niemand das Lesen bei, denn er war Analphabet und konnte nicht einmal die Schlagzeilen der Zeitungen lesen, aber die Bibel konnte er problemlos lesen. Sein Name war „Onkel Abadir" aus der Stadt Esna bei Luxor. Er widmete sein Leben der Verkündigung des Evangeliums von der Zeit seiner Reue bis zu seiner Abreise.

4. Seine Begegnung mit der Heiligen Dreifaltigkeit: Johannes sah bei der Taufe Christi den Himmel offen und hörte die Stimme des Vaters: „Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Hört ihn an" (Matthäus 17,5). Er sah auch den Heiligen Geist in Gestalt einer Taube und den menschgewordenen Sohn im Jordan.

Hat Johannes Wunder vollbracht wie viele der Propheten?

Samuel: Hat Johannes Wunder gewirkt?

Phöbe: Herz und Verstand des heiligen Johannes waren ganz darauf ausgerichtet, Christus zu bezeugen, dass er der Erlöser der Welt ist und dass er der heilige Bräutigam ist, der die Kirche darauf vorbereitet, so heilig zu sein wie ihr Bräutigam.

Samuel: Warum sagte Johannes, er sei nicht würdig, die Riemen der Sandale Jesu zu lösen?

Phöbe: Das sind seine aufrichtigen Gefühle. Es gibt keinen Vergleich zwischen ihm und dem himmlischen Erlöser. Deshalb weigerte er sich, den Heiligen, der ohne Sünde ist, zu taufen. Doch als der Herr ihm befahl, ihn zu taufen, gehorchte er und freute sich, die Heilige Dreifaltigkeit kennenzulernen, die in der Kirche Christi wirkt.

Wie hat Johannes der Täufer den Weg für Christus vorbereitet?

Samuel: Der Prophet Maleachi prophezeite über Johannes, dass er der Bote des Herrn sei, der ihm den Weg bereiten würde. Wie hat sich das erfüllt?

Phöbe: Von seiner Empfängnis bis zu seinem Märtyrertod ließ Johannes keine Gelegenheit aus, bei der er Christus bezeugen konnte.

1. Er bezeugte Jesus, als er noch ein Säugling war, noch bevor er sprechen lernte, als er freudig im Schoß seiner Mutter herumsprang und ihr vom fleischgewordenen Christus im Schoß der Jungfrau Maria erzählte.

2. Johannes bezeugte ihn und rief: „Das ist der, von dem ich gesagt habe: Der nach mir kommt, ist mir vorgezogen, denn er war vor mir. „Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus." (Joh 1,16 -17).

3. Er bezeugte ihn auch vor der Delegation von Priestern und Leviten, die aus Jerusalem gekommen waren, um ihn zu sehen (Joh 19,1-27).

4. Er bezeugte ihn, als er sagte, er sei nicht würdig, die Riemen seiner Sandale zu lösen (Joh 1,26-27).



5. Am nächsten Tag bezeugte er auch, dass Jesus das Lamm Gottes ist, das die Sünde der Welt wegnimmt (Johannes 1,29).

6. Er bezeugte ihn, als er bei der Taufe unseres Herrn Jesus Christus den Geist auf ihn herabkommen und auf ihm bleiben sah (Johannes 1,32-34).

7. Er bezeugte vor zwei seiner Jünger, dass er das Lamm Gottes ist (Johannes 1:35- 36).

8. Johannes bezeugt, dass „nicht er, sondern der Herr Jesus Christus das Licht sei“ (Johannes 1,7-8), während Jesus sagt, dass Johannes “die brennende und leuchtende Lampe” ist (Johannes 5,35).

9. Johannes sagte: „Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden.” (Johannes 3,30). Christus braucht keine Zunahme, aber die Erkenntnis der Menschen und der Engel über ihn muss zunehmen, wenn sie „die verborgene Weisheit entdecken, die Gott vor den Zeitaltern zu unserer Herrlichkeit bestimmt hat” (1 Korinther 2,7). Wenn der heilige Johannes sagt, dass er abnehmen muss, bedeutet das nicht, dass es ihm an etwas mangeln wird, sondern dass er als Mensch seine Grenzen hat. Was den Herrn Christus betrifft, so wird die Herrlichkeit Christi in seinen Augen umso größer, je mehr der Gläubige die Herrlichkeit seiner Göttlichkeit entdeckt.



Samuel: Warum hat der Satan gegen Johannes den Täufer gekämpft?

Phöbe: Der Satan fürchtete sich vor dem heiligen Johannes und seinem Zeugnis für Christus; deshalb führte er Krieg gegen ihn und ließ ihn ins Gefängnis werfen, um ihn zu demütigen.

König Herodes heiratete Herodias, die Frau seines Bruders Philippus. Johannes sagte zu Herodes: „Es ist dir nicht erlaubt, die Frau deines Bruders zu haben" (Markus 6,18). Herodes' Ehe mit Herodias wurde als Ehebruch betrachtet, weil es ihm nicht erlaubt war, die Frau seines Bruders zu heiraten. Der König versuchte, Johannes loszuwerden, um die Stimme der Wahrheit zum Schweigen zu bringen, und warf ihn deshalb ins Gefängnis (Matthäus 14,3-4). Herodes tötete schließlich auch den heiligen Johannes und präsentierte seinen Kopf auf einem Tablett der Tochter der Herodias, der Frau seines Bruders Philippus, die an Herodes' Geburtstag tanzte und ihn um den Kopf des Johannes auf einem Tablett bat (Matthäus 14,8; Markus 6,25).

Samuel schloss seine Erkundigungen mit der folgenden Frage: „Was ist der Unterschied zwischen der Taufe von Johannes und der Taufe von Christus? "

Phöbe: Die Taufe des Johannes war eine Taufe zur Buße und zur Vergebung der Sünden. Der Vergebende der Sünden ist Christus, der sich selbst als Opfer für die Welt dargebracht hat. Die Taufe des Johannes war ein Symbol, während die Taufe Christi dem Gläubigen den Geist der Gottessohnschaft verleiht und der ganzen Kirche die Vereinigung mit dem heiligen und himmlischen Bräutigam schenkt.



Gebet



Wie großartig bist Du, mein geliebter Erlöser!
Du hast dem Propheten Maleachi angekündigt, dass du deinen Engel, Johannes den Täufer, senden wirst
Als er noch ein Säugling im Mutterleib war, hat Johannes ihr verkündet, dass Maria, die vor ihr steht, die Mutter Gottes ist. Herr, Du hast jeden dazu berufen, Dein Botschafter zu sein.
Im Wasser der Taufe bin ich Dein Kind geworden,
Und Dein Heiliger Geist erneuert mich jeden Morgen, damit ich ein Symbol für Dich werden kann!
Schenke mir ein Herz, das die liebt, die ich kenne, und die, die ich nicht kenne.
Erhebe mich in den Himmel, damit ich alle himmlischen Heerscharen sehen kann, die mich willkommen heißen.
Dein göttlicher Schoß wartet auf mich... Ehre sei Dir, mein Erlöser.



Eine neue Reihe für Kinder und Jungen, die sich für die Verkündigung der großen Liebe Christi zu uns interessiert

Durch eine vereinfachte Erklärung der Heilsereignisse und der kirchlichen Feste auf interessante Weise.

Die Illustrationen sind schön und ansprechend. Ich bitte den Herrn, es zu benutzen, um ein Material für den freudigen heiligen Dialog im Haus mit Gebet und Lesen des Heiligen Evangeliums mit unseren Kindern zu werden.